

Grenzgänger D / CH oder Zuzug in die Schweiz, eine wirtschaftliche Betrachtung beider Lebensentwürfe

Arbeiten im Hochlohnland Schweiz, Leben im in vielerlei Hinsicht günstigeren Deutschland – das klingt nach einem validen Lebensmodell. Dass es aber doch nicht so einfach ist, weiss jeder, der das Modell des Grenzgängers bereits lebt bzw. gelebt hat. Wenn man in der Schweiz arbeitet, gibt es vielerlei Gründe, in Deutschland den Lebensmittelpunkt zu suchen bzw. zu behalten, nicht zuletzt persönliche, emotionale Motive, wie Freunde oder die Familie. Aus wirtschaftlicher Sicht ist der Zuzug in die Schweiz für jeden Grenzgänger eine Option, die wir hier einmal für Sie anhand der Themen Steuern, Krankenversicherung und Immobilie beleuchten möchten.

Thema **Steuern**: Die individuelle steuerliche Situation in der Schweiz wie auch in Deutschland hängt von verschiedenen Faktoren ab – dem Einkommen, der familiären Situation, dem Wohnort etc. Wir müssen bei der Betrachtung des Aspekts Steuern zwei Lebensphasen unterscheiden: die der aktiven beruflichen Zeit und die Situation im Ruhestand. Während der Phase der Berufstätigkeit ist die Schweiz fast ausnahmslos der steuerlich attraktivere Standort.

Für den Ruhestand ist die Beurteilung beider Länder nicht mehr so eindeutig. In der Schweiz sind Renten – in einem steuerlich grundsätzlich freundlichen Umfeld – zu 100 % steuerpflichtig. Auch gibt es die Option der steuerlich privilegierten Kapitalisierung der sog. 2. Säule, nämlich der betrieblichen Pensionskassen, was attraktive Gestaltungsmöglichkeiten bei der Pensionierungsplanung eröffnet.

Die Situation in Deutschland hat sich für Rentner seit dem Jahr 2005 deutlich verschlechtert. Waren bis dahin bei einem Renteneintritt mit Alter 65 lediglich 27 % der Rente steuerpflichtig, wurden es im Jahr 2005 plötzlich 50 %. Abhängig vom Renteneintrittsalter erhöht sich seither sukzessive der steuerpflichtige Anteil der Rente bis zum Jahr 2040 auf 100 %. Die Auswirkungen wollen wir an einem Beispiel verdeutlichen: Bei einer Rente von Euro 5'000 und einem Grenzsteuersatz von 35 % bekam man im Jahr 2004 € 4'527. Bei Renteneintritt im Jahre 2025 beläuft sich das Netto noch auf € 3'512, im Jahre 2040 werden es gerade noch € 3'250 sein. De facto handelt es sich dabei zukünftig um deutliche Rentenkürzungen.

Für den Einzelnen bedeutet dies die Notwendigkeit einer privaten Vorsorge. Viele Modelle in Deutschland (Rietersparpläne, Rürup- bzw. Basisrenten, Direktversicherungen) sind im Rahmen der nachgelagerten Besteuerung bei Auszahlung fast oder schon zu 100 % steuerpflichtig. Die steuerliche Situation ist somit fast identisch mit der Besteuerung der AHV- und Pensionskassenrenten.

Im Rahmen der privaten Altersvorsorge bietet sich dem in der Schweiz Steuerpflichtigen ein attraktiveres Umfeld, die private Vorsorge in Form der 3.Säule. Die steuerliche Förderung bei der Einzahlung ist grosszügig. Bei Auszahlung fallen geringe bzw. gar keine Steuern an. Diese Förderung für Arbeitnehmer ist seitens des Schweizer Staates bewusst gewählt, da auch dort private Vorsorge für das Alter als nötig und sinnvoll erachtet wird.

Ein steuerlicher Vergleich beider Lebensentwürfe mit „spitzem Bleistift“ ist sicher interessant, da dieser über Jahrzehnte die finanziellen Möglichkeiten definiert.

Thema **Krankenversicherung**: Mit Aufnahme einer Berufstätigkeit in der Schweiz besteht automatisch Versicherungspflicht in der Schweizer Grundversicherung, und dies nicht nur für den

Arbeitnehmer, sondern auch für seine weiterhin in Deutschland lebende Familie! Das Schweizer System der Krankenversicherung ist hinsichtlich der Prämienstruktur vergleichbar mit den Privaten Krankenkassen in Deutschland. Für jede versicherte Person ist eine eigene Prämie zu entrichten. Im Gegensatz dazu kann ein Beitragszahler über die deutsche Gesetzliche Krankenversicherung seine ganze Familie ohne Zusatzkosten mitversichern. Die Prämie bemisst sich dabei nach dem Einkommen, nicht nach der Anzahl der Versicherten. Eine Option, diese nicht zu vernachlässigenden Mehrkosten für die Familienmitglieder zumindest teilweise zu vermeiden, ist die Wahl eines EU-Tarifs durch den Arbeitnehmer bei seiner Schweizer Versicherung. Der Ehepartner und die gemeinsamen Kinder können dann weiterhin in Deutschland über einen vergleichsweise günstigen „Hausfrauentarif“ in der Gesetzlichen Krankenversicherung verbleiben. Grundsätzlich bleibt aber zu sagen, dass die Kosten für die Krankenversicherung unabhängig vom Wohnort und Status nicht entscheidend unterschiedlich sind. Eine konkrete Aussage kann nur über die individuelle Betrachtung der Versicherungsleistungen und -prämien im Rahmen einer Standortanalyse getroffen werden.

Thema **Immobilie**: Ein häufiges Argument, Grenzgänger zu bleiben, ist der Wunsch, eine selbstgenutzte Immobilie zu erwerben. Das Preisniveau für Immobilien liegt in der Schweiz häufig über dem vergleichbarer Objekte auf der deutschen Seite. Da auf beiden Seiten der Grenze für eine Finanzierung 20 % des Kaufpreises als Eigenmittel aufgebracht werden müssen, stellen diese in Deutschland i.d.R. die kleinere Hürde dar. Eine isolierte Betrachtung des Kaufpreises als Standortfaktor ist jedoch zu einseitig. Die Kosten einer Immobilie bestehen nicht nur aus dem Kaufpreis. Auch die unterschiedlichen Finanzierungs- und Tilgungsmodalitäten spielen eine Rolle. Ein Beispiel hierfür ist der Eigenmietwert, der dem steuerbaren Einkommen des Wohnungseigentümers in der Schweiz hinzugerechnet wird. Unter dem Eigenmietwert versteht man den Mietwert der selbstgenutzten Immobilie, der am Markt erzielbar wäre. Im ersten Moment erscheint der Eigenmietwert wie eine Art Strafsteuer. Da in der Schweiz Zinsen steuerlich absetzbar sind, kann so und über eine intelligente Tilgung das steuerbare Einkommen häufig sogar geringer als vor dem Immobilienerwerb sein.

Fazit: Wir haben nun drei finanziell entscheidende Bereiche in der Schweiz bzw. in Deutschland beleuchtet. Sicher ist die Lebenssituation eines Jeden verschieden, berufliche und private Ziele sind jeweils unterschiedlich. Eine Entscheidung für oder gegen einen Zuzug in die Schweiz stellt einen gravierenden Schritt dar und wird i.d.R. nicht kurzfristig wieder geändert. Die Endgültigkeit und die Dauerhaftigkeit einer solchen Entscheidung machen einen individuellen Vergleich beider Optionen sicher lohnenswert. Dabei ist fachliche Unterstützung durch einen Experten, der alle relevanten Aspekte für beide Länder kennt und abschätzen kann, ein sinnvoller und auch finanziell lohnender Schritt.

Autor: Frank Windhövel – ACADEMIX Consult AG

Kontakt:

ACADEMIX Consult AG
Beratungcenter Basel
Schützenmattstrasse 39A
CH-4051 Basel
Telefon: +41 - 61 - 465 52 42
e-mail: frank.windhoevel@academix.ch

